

Über kleinere Ungenauigkeiten, die dabei unterlaufen (z. B. starb Burggraf Friedrich I. sicher schon um 1200, und ob die schwäbische Linie die jüngere ist, wird bestritten), können wir hinwegsehen. Und wie weit wertende Charakteristiken (S. 27) und Aussagen über die Wirkung von Blutströmen heute möglich sind, mag auch dahingestellt bleiben. Das Buch hat seinen Wert durch das umfassend zusammengebrachte und mit Liebe dargestellte Material, das nicht nur die Geschichte der betreffenden Familien betrifft, sondern etwa Goethes Reiserouten durch Franken (S. 32) und den Harz (S. 154) oder Ausschnitte aus dem Regensburger Religionsgespräch von 1601 (S. 60) einbezieht. Wu

Mary Bosanquet: *The Life and Death of Dietrich Bonhoeffer*. London: Hodder & Stoughton 1968. (Cheap Edition, 287 S., 25 s.)

Dietrich Bonhoeffer findet nicht nur wegen seines dramatischen Lebens, sondern auch wegen der Bedeutung seiner Theologie für Gegenwart und wohl auch Zukunft des Protestantismus immer mehr Beachtung auch im Ausland. Die erste englische Biographie des Theologen stammt aus der Feder der Tochter des britischen Generalkonsuls in Frankfurt, sie beruht also nicht nur auf eingehenden Studien, sondern auch auf guter Personen- und Sachkenntnis. Die Verfasserin ist bald nach Vollendung ihrer Arbeit, die fünf Jahre in Anspruch nahm, verstorben. In einem Vorwort weist Sabine Leibholz, die Schwester Bonhoeffers, darauf hin, daß Mary Bosanquet nicht nur gründliche Studien getrieben hat, für die sie vor allem Eberhard Bethge dankt, sondern auch eine „außergewöhnliche Sensibilität“ beweist, die sie befähigt, sich in die Persönlichkeit des Dargestellten einzuleben. Da sie zudem eine gute Schriftstellerin ist, wird auch der deutsche Leser ihr Buch mit Gewinn und Genuß lesen. Nur beiläufig sei erwähnt, daß sie die Haller Ursprünge und die gesamtdeutsche Ahnenschaft der Bonhoeffer im einleitenden Kapitel knapp darstellt. (Daß die Reichsstadt im Staate Württemberg gelegen gewesen sei, ist für den Ausländer, und zumal für den Engländer, dessen Grafschaftsgrenzen noch heute gelten, wohl als rein geographische Bestimmung zu verstehen, während wir gewohnt sind, diesen Staat als eine vorübergehende Organisation der Jahre 1803—1945 anzusehen.) Wir können das Buch auch bei uns mit Dankbarkeit aufnehmen. Wu

Widerstand und Erneuerung. Neue Berichte und Dokumente vom inneren Kampf gegen das Hitler-Regime. Herausgegeben von Otto Kopp, Luzern. Stuttgart: Seewald 1966. 308 S. DM 19,80.

Es handelt sich bei den vorgelegten Berichten und Erinnerungen vor allem um Beispiele des Widerstandes von Unternehmern und Industriellen; im Mittelpunkt steht der Kreis, der sich um Robert Bosch bildete. Es werden dabei Probleme angesprochen und Persönlichkeiten beleuchtet, die ganz verschiedener Art sind, etwa u. a. Caesar v. Hofacker, dessen Familie aus Hall nach Altwirtemberg gekommen war. Vorwiegend handelt es sich um süddeutsche Beiträge zum Thema. Wu

P. Andreas Michalski: *St. Peter zu Wimpfen im Tal*. (Kunstführer 675.) München. Schnell und Steiner. 2. Aufl. 1960.

Daß 1947 die aus Schlesien vertriebenen Benediktiner von Grüssau von der hessischen Regierung das ehemalige Kollegiatstift zu Wimpfen im Tal eingeräumt erhielten, bedeutete nicht nur für die Erhaltung der Peterskirche und der Stiftsgebäude, sondern auch für die Erforschung ihrer Geschichte und Kunst einen neuen Anfang. Der vorliegende vorzügliche kleine Kunstführer ist ein Ergebnis dieses neu erwachten Interesses. Wu

G. Marstaller: *St. Michael*. Schwäbisch Hall. o. J. (1970), 33 S., 16 (farbige) Bildseiten. DM 2,20.

Mit vorzüglicher Bildausstattung schildert in einem knappen Text der geschichts- und kunstverständige frühere Pfarrer von St. Michael die schönste Kirche von Hall mit innerer Anteilnahme und Wärme. In einer Neuauflage sollte auf S. 31 berichtigt werden, daß die auf Brenz bezogene Inschrift im 19. Jahrhundert irrtümlich auf dem Epitaph des Secklers Philipp Büschler angebracht wurde, der mit seinem entfernten Vetter, dem gleichnamigen Stättmeister, verwechselt wurde und erst 1549 den bescheidenen eigenen Haushalt eröffnete; vom Stättmeister gibt es kein Epitaph. — Die kleine Schrift verdient nachdrückliche Empfehlung. Wu

A. Kottmann: *Maßverhältnisse in Bauten der Hirsauer*. Hirsau, Alpirsbach, Comburg. (Kleine Führer.) München: Schnell und Steiner o. J., 16 S.

Der Verfasser unternimmt den interessanten Versuch, die Maße romanischer Kirchen zu untersuchen, zu vergleichen und auf Fuß zu beziehen. Damit und mit den eingezeichneten Drei-